

# LICHTBLICKE

[www.evangelisch-in-lichtenberg.de](http://www.evangelisch-in-lichtenberg.de)

Ev.-luth. Kirchengemeinde  
St. Petrus in Lichtenberg

MÄRZ – MAI 2017



**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist  
auferstanden - Monatsspruch April 2017**

Auf ein Wort	3
Geschichte der Bibel, 3. Teil	4
Reformationsjubiläum 2017	6
Reformationsjubiläum in Salzgitter	8
Die Frühjahrsmonate	10
Aus der Propstei: Die EFB stellt sich vor	12
Personalwechsel im Kindergarten	14
Konfirmanden 2017	15
40 jähriges Konfirmationjubiläum	16
Adventsmarkt 2016	17
Weltgebetstag	18
Landesjugendtreffen	19
Nachlese Adventsmarkt	19
Gottesdiensttermine	20
Freud und Leid	22
Anschriften	23
Zuletzt	24

[www.evangelisch-in-lichtenberg.de](http://www.evangelisch-in-lichtenberg.de)

### Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus  
Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde  
Redaktion: Luise Klocke, Klaus Gossow, Hagen Rautmann  
Druck (Auflage: 1600): Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen  
Online zu lesen unter:  
[www.evangelisch-in-Lichtenberg.de](http://www.evangelisch-in-Lichtenberg.de)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Das Leben ist ungerecht. Das nehme ich vor allem dann wahr, wenn ich mich mit anderen vergleiche. Und meistens empfinde ich es besonders stark, wenn sich die Ungerechtigkeit gegen mich selbst wendet. Ich strenge mich an und trotzdem misslingt das, was ich mir erträumt hatte. Dem Nachbarn jedoch, der viel weniger dafür tut als ich, fällt es in den Schoß.

Vergleichen ist ein guter Weg, um sich selbst unglücklich zu machen. Ich werde neidisch und nörgelig, ich missgönne den anderen Menschen ihr Glück. Manchmal sehe ich dabei mein eigenes nicht mehr. Denn es ist ja nicht so, dass ich immer zu schlecht wegkomme. Oft komme ich viel zu gut weg.

Ich stelle mir vor, dass einer der Arbeiter im Weinberg (aus dem Matthäusevangelium 20,1-16a) sich das vor Augen führt: „Ich habe nicht nur den Lohn bekommen, der mir zusteht“, denkt er und dreht das Silberstück zwischen den Fingern. „Ich bin noch dazu kräftig und gesund. Ich musste mich nicht den ganzen Tag darum sorgen, ob ich meiner Familie heute etwas zu essen kaufen kann.“ Sein Blick wandert über den Weinberg, der jetzt im Abendlicht liegt. „Und auch morgen werde ich Arbeit finden“, denkt er. „Die anderen aber, die müssen mit dem Geld von heute vielleicht die ganze Woche auskommen, weil morgen keiner da ist, der sie einstellen wird.“

Wenn es mir gelingt, auf das zu schauen, was mir geschenkt wird, wenn ich manchmal vielleicht sogar sagen kann: „Es ist genug“ oder gar: „Es ist zu



viel“, dann spüre ich, dass ich dankbar werde. Ich rebelliere nicht mehr gegen mein eigenes Leben, gegen meine Biografie. Ich werde frei und kann den Blick von mir selbst abwenden.

Stattdessen wende ich mich dem anderen zu und versuche, ihn mit Gottes Augen zu sehen. Dann frage ich nicht mehr zuerst danach, was er verdient hat, sondern danach, was notwendig für ihn ist. In mir wächst eine Form der Gerechtigkeit, die einhergeht mit Barmherzigkeit und Solidarität.

Ich könnte mir vorstellen, dass das ein Weg ist, auf dem nicht nur ich zu einem glücklichen Menschen werde.

*H. Rautmann, Pf.*

Hagen Rautmann, Pfarrer

## Christenverfolger

Der Jude Paulus berichtet den Korinthern in aller Offenheit, dass er christliche Gemeinden verfolgt habe (1. Kor 15,9), um sie zu zerstören (Gal 1,13). Er trat mit Eifer für das jüdische Gesetz ein



(Phil 3,5-6) und wandte sich gegen den Glauben und die Lebensweise der ersten Christenheit.

Laut Lukas bezeugte Paulus die vorschriftsmäßige Steinigung des ersten christlichen Märtyrers Stephanus (Apg 7,58 ff). Stephanus erscheint als Wortführer jener Gruppe von Hellenisten, die in der Jerusalemer Urgemeinde als erste mit der Heidenmission begannen, den Tempelkult ablehnten und dadurch in Konflikt mit den Tempelpriestern gerieten.

## Die Briefe des Paulus

Von den 13 Briefen, die Paulus als Verfasser nennen, sind

sieben nach historisch-kritischer Forschung unbestritten paulinisch. Der Hebräer Brief nennt keinen Autor. An den restlichen "Paulusbriefen" gibt es Zweifel, ob man sie wirklich Paulus zuordnen darf, weil sie vom Stil und Inhalt erheblich von den "echten" Paulusbriefen abweichen.

Hier die „echten“ Paulusbriefe:

- Brief an die Römer
- der erste Brief an die Korinther
- der zweite Brief an die Korinther
- der Brief an die Galater
- der Brief an die Philipper
- der erste Brief an die Thessalonicher
- der Brief an Philemon

Die restlichen Briefe sind

- der Brief an die Kolosser
  - der Brief an die Epheser
  - der zweite Brief an die Thessalonicher
  - der erste Brief an Timotheus
  - der zweite Brief an Timotheus
  - der Brief an Titus
- schließlich
- der Brief an die Hebräer
- und wurden vermutlich nach Paulus Tod in seinem Sinne geschrieben.

Der erste Thessalonicherbrief als ältester Brief, nach verbreiteter Auffassung wurde er ungefähr im Jahr 50 von Paulus geschrieben,

der jüngste Brief, der Brief an die Römer, ungefähr 6 Jahre später. Paulus starb im Jahr 60. Ungefähr in diesem Zeitraum sterben die Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, die direkten Zeugen also.



Wieso kann man diese Briefe so relativ genau datieren? Wertvolle Hin-

weise gibt die Apostelgeschichte. Lukas beschreibt hier den Werdegang des Paulus recht genau und erwähnt einige Orte und geschichtliche Ereignisse, die in anderen Quellen dokumentiert sind und woraus sich schließen lässt, wann Paulus wo gewesen sein muss und in welche Zeit somit seine Briefe fallen.

Die Paulusbriefe sind keine Beschreibungen von profanen Ereignissen („Bin heil in Rom angekommen, Unterkunft miserabel, Essen geht so, wie geht es Euch“), sondern das ist richtige Literatur. Die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe sind unterhaltsam und lehrreich, lesenswert auf jeden Fall.

Paulus war gebildet und lebenserfahren, sicherlich auch ein guter Rhetoriker, er konnte Menschen überzeugen, und nicht zuletzt war er ein guter Handwerker, der von seiner handwerklichen Arbeit leben konnte, was ihn von anderen Beeinflussungen unabhängig machte.

Paulus ist Jesus nicht leiblich begegnet, hat Jesus also nur geistlich erlebt. Waren die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes direkte Zeitzeugen Jesu? Davon wird in der nächsten Folge der „Lichtblicke“ berichtet.

horst@nickolai.de

## Unser Reformator, 500 Jahre nach dem Thesenanschlag, in Wort und Bild

Es gibt wenige Menschen, die ihren Weg so unerschrocken gegangen sind wie er. Ein Weg, von dem er überzeugt war, dass Gott ihn gewiesen habe. Luther ging seinen Weg furchtlos, obwohl er niemals gerade verlief. Er folgte ihm, unbekümmert von dem, was die Leute sagten, ohne Rücksicht auf das, was die Mächtigen wünschten. Luther ist bis heute nicht vergessen, mag sein, dass sein Denken und Handeln uns heute teilweise fremd erscheinen mag: seine Leistungen für uns Christen sind aber gar nicht zu überschätzen. Ein großer Mensch. Einer, dessen Ehrlichkeit und

Unerschrockenheit uns beeindrucken muss. Einer, der für die Freiheit des Gewissens kämpfte und bereit war, dafür die Folgen auf sich zu nehmen.

Jürgen Kaube, dieser kritische Denker der FAZ, warf vor Jahren der Evangelischen Kirche vor: „Euer Ideengut und Temperament ist von dem des Reformators so weit entfernt, wie der Mond von der Erde. Es steht „Luther“ drauf, ist aber kein „Luther“ drin.“ Eine echte Schelte.

Wie schön, dass wir wieder eine echte Lutherbibel 2017 in der Hand halten.

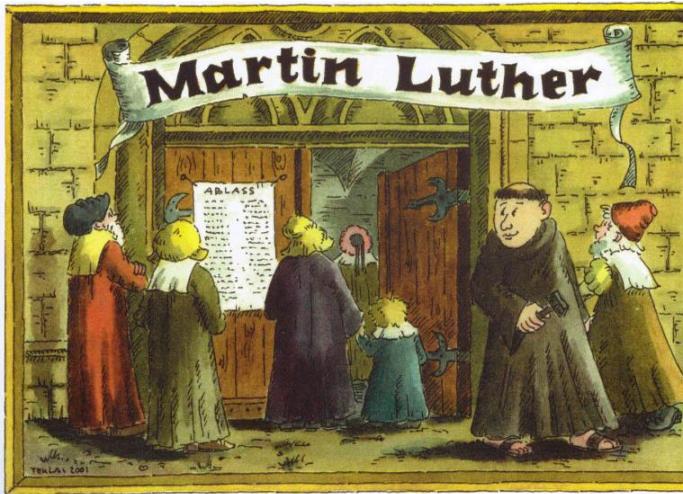


Interessant ist auch, wie unsere Brüder und Schwestern, die römisch-katholischen Christen, heute über Luther sprechen. Der erzkatholisch-konservative Publizist Matthias Matussek beklagte kürzlich im Focus:

„Was heute erstaunen muss, ist die Tatsache, dass von diesem berserkernden Religionsführer in Christus-Zentriertheit, in seinem furchtsamen und wütenden Ringen um einen gnädigen Gott – sola fide, nur im Glauben ist er zu

finden -, dass von all dem in unseren Breiten nur dieses bekenntnisfreie Gesäusel blieb, diese Trivialitäten im „Wort zum Sonntag“, dieses Seid-nett-Zueinander, dieses kapitulierende Verbrüderungswischiwaschi besonders angesichts der aggressiven islamistischen Herausforderung und ihrer tatsächlich glühend Glaubenden.“

Genauso ist es! Laut und deutlich zu sagen, zu bekennen: ich bin ein Christ, ich zahle nicht nur Kirchensteuer, ich bin ein aktives Mitglied meiner protestantischen, meiner evangelisch lutherischen Gemeinde, ich glaube an ein Leben nach dem Tode ... das alles ist einer „obscuren Correctness“ geopfert. Bedarf eines neuen Martin Luther?!



Zu Luthers Zeiten war Karl V aus der Dynastie der Habsburger Kaiser in Europa; er war erst einundzwanzig Jahre alt. Am ersten Tag der Befragung, ob er seine ketzerischen Schriften widerrufen will, bat Luther um Bedenkzeit. Am Tag darauf blieb Luther nach erneuter Befragung standhaft und sah keinen Grund zu widerrufen. Der Kaiser war

außer sich, bezeichnete ihn als Rebell und ließ die Reichsacht über Luther vorbereiten. Der Reichstag wurde beendet und Luther sagte freudig erleichtert: „Ich bin hindurch, ich bin hindurch!“ Der Kaiser gewährte ihm für einundzwanzig Tage freies Geleit, dann war er vogelfrei.

Klaus Gossow

## Das Lutherjahr in Salzgitter

Seit einigen Jahren gibt es eine Dreier-Allianz von Kulturamt, Geschichtsverein und Förderverein Burg Lichtenberg zur Durchführung eines historischen Symposiums. Themen wie Burgarchitektur, christliche Dichterinnen, Justizverwaltung im Mittelalter wurden ebenso abgehandelt wie Entwicklungen vom Dorf zur Stadt oder von der Burg zum Schloss.

In diesem Jahr lag die Konzentration auf dem Reformationsjubiläum; als Mitveranstalter hatte sich – aus gegebenem Anlass – die Evangelische Landeskirche eingeschaltet.

Das Programm des Symposiums 2017 hatte somit einen bemerkenswert kirchlich-protestantischen, evangelisch-lutherischen Charakter mit historischem Bezug auf 500 Jahre Reformation.

Bühne I: St. Andreaskirche (Freitagabend) im Alten Dorf mit einem hörenswerten Vortrag des Göttinger Historikers Prof. Dr. Arnd Reitemeier und spezieller Kirchenmusik der in unserer Stadt wohlbekannteren „Acappella-Gruppe ARTonal“.



Bühne II: Kulturscheune (Sonnabend) auf dem ehemaligen Benteschen Hof. Ein Feuerwerk von Star-Referenten mit allen Facetten der Geschichte der Reformation im Fürstentum Braunschweig – Wolfenbüttel: von Prof. i.R Dr.Dr. Bernd Ulrich Hucker (Uni Vechta), referiert über Herzog Widukind und die Christianisierung Sachsens und Dr. Simon Paulus, Stuttgart, über Kirchenbau nach der Reformation bis zur machtvollen Predigt unseres Propstes zum

Thema „Macht und Wahrheit in der evangelischen Kirche“.

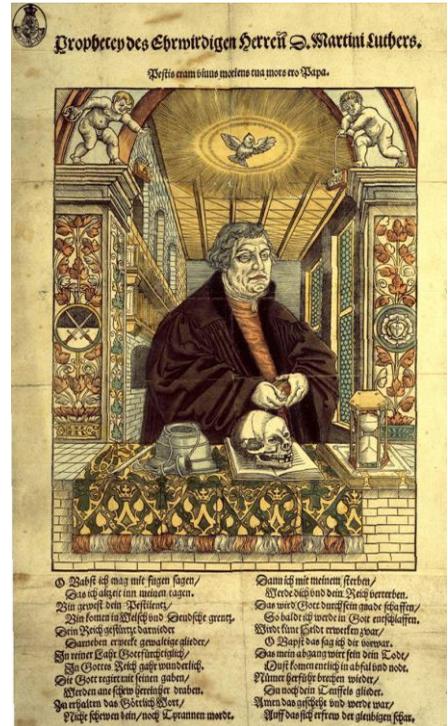
erläutert. So saß man wohlpräpariert im Auditorium.

Bühne III: Martin-Luther-Kirche (Sonntag), Abschnitt V, erbaut 1954, ökumenischer Gottesdienst, ein wohltemperierter Abschluss.

A prospos: was nie zu erwarten war: auch die katholische Kirche zeigt seit Kurzem Interesse an der Reformation, an Martin Luther.

Eine dreitägige Veranstaltung zu Ehren der weltverändernden, die Gesellschaft prägenden Reformation, die von der Stadt, der Landeskirche und zwei Historie verpflichteten Vereinen als Quartett glänzend in Szene gesetzt wurde. Vorbildlich zur Nachahmung auch für andere Gebiete unseres gesellschaftlichen Lebens ist in unserer Stadt zu empfehlen. Und noch ein kleines Lob zum Abschluss:

Im informierenden zehneitigen, rechtzeitig vor Beginn dieser Großveranstaltung erschienenen Info-Faltblatt „2017 – Salzgitter im 500. Jahr der Reformation“ wurden in exzellenter Art und Weise die Referenten und die Grundzüge ihrer Vorträge



Klaus Gossow  
Über weitere Veranstaltungen im Salzgitteraner Luther-Jahr wird zu gegebener Zeit in den „Lichtblicken“ berichtet werden.

## Die Frühjahrsmonate in unserer Kirche

Dieses zweite Quartal des Kirchenjahres umfasst die Frühlingsmonate: März – April – Mai. Gleich am Anfang des Monats März steht der erste Sonntag der Sechserkette vor dem Osterwochenende – Invokavit. Diese Reihe geht von Invokavit über Okuli bis Palmarum, bis zum Palmsonntag. Sie erinnern sich?

Merkvers: In Richters Ofen - Invocavit, Reminiscere, Okuli, . . .da kommen sie! Wer? Na, die Schnepfen! Gleich nach Okuli beginnt der Frühling: Neuerdings unterscheidet man das Datum des kalendermäßig fixierten Frühlingsanfangs von dem sog. „meteorologischen.“ Knapp zwei Wochen im März erklingt dann noch vom Bock des Traktors John Deere das alte Bauernlied: „Im Märzen der Bauer...“ - der Begriff Rösslein ist natürlich nur bildhaft zu verstehen. Heute regieren die PS, dreistellig! Stellen wir uns vor: 600 Pferde, dicke Hannoveraner vor einem Pflug! Am 20. März lesen Sie bitte Novalis' Frühlingsgedicht „Es färbte sich die Wiese grün“... zauberhaft. Übrigens: Novalis ist ein Künstlerpseudonym, er ist ein gebürtiger Graf Georg Philipp Friedrich von Hardenberg (bei NOM).

Der Frühling belebt nicht nur die Natur, die Blumen und Bäume, er macht auch die Menschen wieder jung und aktiv. Vor 200 Jahren sang der dichtende Freiheitskämpfer gegen Napoleon – Theodor Körner:

Frühling – ich grüße dich.  
 Wie das Leben sich regt  
 in deinen Keimen.  
 und freudig  
 wie deine Blumen blühn.  
 So ist auch Frühling  
 in meinen Träumen.  
 So ward auch mein Herz  
 wieder jung und grün.



Die Passionszeit geht zu Ende:

Karfreitag – Ostern, das wichtigste Fest für uns Christen: Nicht Weihnachten mit der Geburt des Kindes, sondern Ostern mit der Kreuzigung und Auferstehung am dritten Tage steht ganz oben an.

Was hat der Tod Christi verändert?

Was hat er bewirkt?

Jesu Tod lässt uns daran glauben:

Wir sind nicht allein. Gott hat uns nicht hilflos dem Leben ausgesetzt und dem Tod überlassen, in Christus steht er uns bei und hilft uns hindurch. Als Luther den Reichstag in Worms überstanden hatte, schrieb er in sein Tagebuch: Ich bin hindurch. Ich füge hinzu: - - - mit Gott!

Christus lebt, und wir werden auch leben. Früher grüßten sich Christen zu Ostern mit den Worten:

Christus ist auferstanden.

Und die Antwort lautete:

Er ist gewisslich auferstanden.

Wir halten ein wenig inne, in den frühen Stunden an Ostern.

Auferstehung, der Gedanke an das ewige Leben keimt auf.

Alles wird neu.

Es wird zwar Abend, aber dann keimt wieder ein neuer Morgen.

Bleibt doch alles wie immer?

Alles bleibt, und doch ist alles anders!

Genießen Sie dieses Osterfest in vollen Zügen. Dann kommt der Wonnemonat Mai, voll Licht und Freude, voll Tatendrang und Wanderlust ... mit Muttertag, mit der zweiten Aufnahme der Konfirmanden in unsere kirchliche Gemeinschaft, und wir singen:

„Geh aus mein Herz und suche Freud...“ 15 Strophen, gedichtet vor fast 400 Jahren von Paul Gerhardt, und eine der schönsten beginnt mit den Worten:

„...Mach in mir deinem Geiste Raum...“

Gott befohlen!

## Das Angebot der Evangelischen Ehe-, Lebens- und Krisenberatung in Braunschweig und Salzgitter

Evangelische Ehe-, Lebens-  
und Krisenberatung in der  
Landeskirche Braunschweig

**Festgefahren?**



„**Festgefahren**“ – im Sand kann man ja noch buddeln, „*um den Karren wieder aus dem Dreck zu ziehen*“ und dabei hilft eine praktische Schaufel ungemein. Wie aber buddelt man beim Zerfall der Familie, bei Spannungen, Überforderungen, Lieblosigkeiten? Wo ist dann die hilfreiche Schaufel? Und bei Ängsten, Depressionen, schweren Erkrankungen oder der großen Hoffnungslosigkeit, bei der scheinbar nur noch die Selbsttötung Linderung zu versprechen scheint?

Menschen lernen schon in ihrer Kindheit sich so zu verhalten, dass sie die Zuwendung ihrer Eltern nicht gefährden. Depressive Eltern reagieren vielleicht gereizt auf Unmutsäußerungen ihrer Kinder, weil sie sich schnell überfordert fühlen. Stolze Eltern erwarten Erfolge ihrer Kinder, bis hin zur Wahl eines tollen Partners, und sie ziehen sich bei Nichterfüllung ihrer hohen Erwartungen gekränkt zurück: Kinder machen bestimmte Erfahrungen und entwickeln besonders in den ersten fünf Lebensjahren bestimmte Ansichten über sich, die anderen Menschen und die Welt überhaupt. Daraus leiten sie mit kindlichem Verstand ihre persönlichen Überlebensstrategien ab und gestalten ihr weiteres Leben. Dabei geht es nicht um „gut“ oder „schlecht“, denn Eltern geben das, was ihnen möglich ist, so dass jeder Mensch von seiner persönlichen Kindheit geprägt ist. Und das wirkt sich natürlich auch in den späteren zwischenmenschlichen Beziehungen aus. Gibt es da Anforderungen oder Belastungen von außen, reichen die gelernten Bewältigungsstrategien manchmal nicht mehr aus.

### **Wenn die gelernten Bewältigungsstrategien nicht mehr ausreichen ...**

Dann ist Hilfe von außen nützlich, um seelische Knoten zu lösen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken: Beratungsgespräche erweitern die Möglichkeiten des Denkens und Handelns, und dadurch verändern sich auch Gefühle.

---

## Hinweise auf Wendepunkte im Leben

Bei der Ev. Ehe- Lebens- und Krisenberatung in Braunschweig und Salzgitter werden Konflikte und Krisen als Hinweise auf aktuell zu bewältigende Wendepunkte im Leben verstanden. Es geht nicht um die Suche nach einem Schuldigen, sondern Beratung möchte dem Einzelnen wie dem Paar zur konstruktiven Nutzung der persönlichen Möglichkeiten verhelfen.

## Die Basis für Beratungsarbeit in der Braunschweigischen Landeskirche

„**Nehmet einander an, wie Christus euch angenommen hat**“ (Röm.15, 7). Das ist die Basis für die Beratungsarbeit in der Braunschweigischen Landeskirche. Qualifizierte psychologische Beratung in evangelischer Trägerschaft unterstützt Menschen dabei, Antworten auf ihre Fragen zu finden, für ihre Konflikte und Probleme gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und die Beziehungsfähigkeit zu fördern, oder die Fähigkeit zu entwickeln, mit nicht lösbaren Konflikten oder schlimmen Erkrankungen zu leben.

Dabei wird davon ausgegangen, dass in jedem als Gottes Ebenbild geschaffenen Menschen Potenziale liegen, die fruchtbar gemacht werden können.

Daran arbeitet bei der Ev. Ehe-, Lebens- und Krisenberatung ein kompetentes Team psychologisch ausgebildeter Berater und Beraterinnen.

## Die Evangelische Ehe-, Lebens- und Krisenberatung steht allen Menschen offen

### Beratungsangebote in Braunschweig und Salzgitter-Lebenstedt

Die Beratungsstelle steht allen Menschen, unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit, offen. Ein großer Vorteil: Es bedarf keines Krankenscheins und keiner „Eintrittskarte“ in Form einer diagnostizierten Krankheit.

Damit für jedes Gespräch ausreichend Zeit zur Verfügung steht, ist eine **telefonische Anmeldung** erforderlich: Braunschweig 0531- 220 330 // **Salzgitter 05341 – 836330**

Für erste Informationen und Klärungen gibt es in der Beratungsstelle in **Braunschweig montags von 16 bis 18 Uhr** eine **Offene Sprechstunde** ohne Anmeldung.

### Adressen:

- **Ev. Ehe-, Lebens- und Krisenberatung, Parkstraße 8a** (neben dem St. Vinzenz-Krankenhaus), **38102 Braunschweig - Telefon 0531 – 220 330.**
- **Ev. Ehe-, Lebens- und Krisenberatung in der Ev. Familien-Bildungsstätte, Kattowitzer Straße 225, 38226 Salzgitter - Telefon 05341 – 836330.**

## Verabschiedung von Margit Heinbuch

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und das neue Jahr mit all seinen Höhen und Tiefen liegt vor uns.

Wir im Kindergarten müssen jetzt im Februar Abschied nehmen.



Unsere langjährige Kollegin, Frau Margit Heinbuch, verlässt unsere Einrichtung zum 28. Februar 2017, um dann ihren wohlverdienten Ruhestand anzutreten.

Frau Heinbuch war fast 40 Jahre in unserem Kindergarten tätig. Wenn sie nicht jetzt schon in den Ruhestand gehen würde, könnte sie am 01. April 2017 ihr 40 jähriges Dienstjubiläum mit uns feiern.

Wir danken Frau Heinbuch für ihren unermütlchen Einsatz, für ihre Liebe und Zuwendung, die sie den Kindern entgegengebracht hat und die

kollegiale, freundschaftliche Zusammenarbeit über die vielen Jahre.

Wir wünschen ihr viele schöne Jahre im Ruhestand, tolle Erlebnisse, aber auch Zeit für sich und die ruhigen Dinge im Leben.

Margit, wir werden Dich sehr vermissen und gern an unsere gemeinsame Zeit zurückdenken!

Nachdem wir unsere Tränen getrocknet haben, möchten wir Ihnen gern unsere neue Kollegin Frau Nina Wöllke vorstellen. Frau Wöllke wird ab dem 01. März 2017 in der Spechtgruppe arbeiten.

Wir möchten Frau Wöllke ganz herzlich in unserem Team und der Einrichtung begrüßen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr !



In diesem Jahr werden in Lichtenberg 23 junge Menschen konfirmiert:

## Samstag, 6.5.2017, 14.00 Uhr:

Willeke, Laura  
Pineker, Maxim  
Beier, Justin  
Hochheim, Philine  
Galinat, Felix  
Bracht, Jonathan  
Börschmann, Lena



## Sonntag, 7.5.2017, 10.00 Uhr:

Ochs, Nora  
Froböse, Patrizia  
Emmerich, Christian  
Stöver, Carl  
Springer, Henry  
Meier, Prithvi  
Fricke, Maximilian



## Samstag, 13.5.2017, 14.00 Uhr:

Reupke, Lavita  
Sahlmann, Marei  
Koch, Paula  
Sahlmann, Anneke  
Fiedler, Joyce  
Mitrenga, Mia  
Hoffmann, Fabian  
Wiegleb, Jan  
Sosnowicz, Santino





Andrea Kovacsics – Gruppe, geb. Fischer und Doris Kwasnieswki, geb. Wiesner organisierten das Treffen nach 40 Jahren Konfirmation - es sei Euch gedankt dafür! Es fanden sich fast alle ein nach 40 Jahren

zu einer sehr schönen Andacht in der Lichtenberger Kirche mit Segnung. Unser ehemaliger Pastor Günter Prüße war mit seiner Frau Annette aus Braunschweig angereist und feierte mit uns einen Gottesdienst. Wie in alten Zeiten hatte er seine Gitarre dabei und wir sangen zusammen die Lieder, die wir schon in unserer Konfirmandenzeit schön fanden: "Danke" und "Herr, Deine Liebe". In feierlicher Atmosphäre haben wir den Segen empfangen und anschließend bei einem fröhlichem Zusammensein im Amtskrug uns daran erinnert, dass die Wege unserer Jugend in der evangelischen Kirche durch Günter Prüße und seine Frau zu Wegmeilern unserer Entwicklung wurden: regelmäßig haben wir uns im Pfarrhaus getroffen, Kinder- und Jugendgruppen sowie den Konfirmandenunterricht und Gottesdienste gestaltet. Wir machten Gruppenleiterausbildungen, fuhren zu Kinder- und Jugendfreizeiten, zu Kirchentagen und zum Konzil der Jugend.

Ihr wart unsere Vorbilder im christlichen Sinne! Aus diesem Grund hat die Kirche uns immer begleitet! Habt Dank dafür! Ein einmalig lustiger und denkwürdiger Abend ging kurz vor Mitternacht zu Ende. Danke an die Organisatoren Andrea und Doris und an Günter mit Annette. Es war sehr schön und wir freuen uns schon auf unsere Goldene Konfirmation!

Die Konfirmanden des Jahrganges 1976

## Adventsmarkt: Wir sagen „DANKE“

Viele Planungsgedanken und ein gutes halbes Jahr intensiver Vorbereitung für den jährlich stattfindenden Adventsmarkt haben uns mal wieder bewiesen, dass sich der große Arbeitseinsatz und die reichlich investierte Zeit gelohnt haben. Nach Abzug aller Ausgaben konnten wir uns zum Schluss über einen Super-Erlös von 814,52 € freuen.



Der Bastelkreis bedankt sich bei allen Besuchern und Käufern an unseren Adventsständen ganz herzlich!



Der Erlös soll auf Beschluss aller in die Seniorenarbeit unserer Gemeinde fließen.

Ein besonders großes „Dankeschön“ möchten wir an dieser Stelle allen fleißigen Helfern vom Kneipp-Verein aussprechen, die uns beim Auf- und Abbau unserer Verkaufsstände geholfen haben.



*Im Namen des Bastelkreises: Luise Klocke*

## „Was ist denn fair?“

### **Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen**

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag** ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen **am 3. März 2017** Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.*

**Gottesdienst: Freitag, 3. März 2017, 18.30 Uhr,  
Maximilian-Kolbe-Kirche, Fredenberg**



## ELT 2017 – die Freiheit ruft!

Mut zur Veränderung...

*Was würde passieren, wenn wir heute mitten im Reformationsjahr Martin Luther begegnen würden? Was würde er zu uns sagen?*

*Wie sehr haben wir uns in den letzten Jahren verändert? Wohin entwickeln wir uns?*

*Wie werden Kirche und christlicher Glaube heute in unserer schnelllebigen, modernen Gesellschaft wahrgenommen?*

*Und Du? Wie frei fühlst Du Dich? Wofür brauchst Du (mehr) Freiheit?*



„Freiheit“ und „Mut zur Veränderung“ beinhalten vielfältige Fragestellungen, denen wir uns auf dem Evangelischen Landesjugendtreffen (ELT) 2017 in Neuerkerode stellen wollen.

Ein Zeltwochenende mit vielen Angeboten, Mitmachaktionen, guter Musik, inspirierenden Andachten, leckerem Essen und Gemeinschaft.

**Sei so frei und sei dabei – beim diesjährigen ELT vom 16. bis 18. Juni 2017!**



Weitere Informationen über den **Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit** der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig: [ajab@lk-bs.de](mailto:ajab@lk-bs.de), Tel. **05331/802-565**.

Anmeldungen erfolgen über die Propsteijugenddienste.

<b>Freitag, 3. März</b>	<b>18:30 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zum Weltgebetstag, Maximilian-Kolbe-Kirche, Fredenberg</b>	<b>WGT-Team</b>
<b>Sonntag, 5. März Invokavit</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Bischoff
<b>Sonntag, 12. März Reminiszere</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 19. März Okuli</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Hr. Goes
<b>Sonntag, 26. März Lätare</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 2. April Judika</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 9. April Palmsonntag</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
<b>Montag, 10. April</b>	19:00 Uhr	Gottesdienst	Fr. Ehlers
<b>Dienstag, 11. April</b>	19:00 Uhr	Passionsandacht	Pf. Rautmann
<b>Mittwoch, 12. April</b>	19:00 Uhr	Passionsandacht	Fr. Ehlers
<b>Donnerstag, 13. April Gründonnerstag</b>	19:00 Uhr	Andacht mit Abendmahl	Pf. Rautmann
<b>Karfreitag, 14. April</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 16. April Ostersonntag</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Montag, 17. April Ostermontag</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 23. April Quasimodogeniti</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	H. Dettmer
<b>Sonntag, 30. April Misericordias Domini</b>	9:30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pf. Rautmann
<b>Samstag, 6. Mai</b>	14:00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 7. Mai Jubilate</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 21. Mai Rogate</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Donnerstag, 25. Mai Himmelfahrt</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Sonntag, 28. Mai Exaudi</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Fr. Ehlers
<b>Sonntag, 4. Juni Pfingstsonntag</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
<b>Montag, 5. Juni Pfingstmontag</b>	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann

<b>Spielkreis im Kindergarten</b>	
Dienstags und mittwochs 15:30 – 17:00 Uhr Nach den Osterferien 30 min später	Leitung: Frau Sina Fiedler Anmeldung über: EFB, Kattowitzer Str. 225 38226 Salzgitter, Tel: 836330
<b>Besuchsdienstkreis</b>	
Termine bitte im Pfarramt erfragen!	
<b>Konfirmandenunterricht</b>	
freitags um 16:00 Uhr	Gemeindehaus
<b>Seniorenachmittag</b>	
jeden letzten Mittwoch im Monat	15:00 Uhr im Gemeindehaus
<b>Kirchenchor</b>	
dienstags	19:30 Uhr im Gemeindehaus

## **Anmeldung zum Konfirmandenunterricht**

Die Anmeldung der neuen Konfirmanden erfolgt in diesem Jahr wieder nach der Konfirmation. Der Termin ist am

**Freitag, 19. Mai 2017 um 16.00 Uhr in der Kirche.**

Dazu sind alle Interessierten mit ihren Eltern herzlich eingeladen. Auch wer noch nicht getauft ist, kann an dem Unterricht teilnehmen. Die Konfirmation erfolgt dann Ende April / Anfang Mai 2018. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die jetzt in im 7. Schuljahr sind.

*Hagen Rautmann*



### **Taufen**

Luca Schary in Lebenstedt

Maja Schary in Lebenstedt

Lotta Mathilda Herfort

Maximilian Auer

1 Mann aus dem Iran

### **Beerdigungen**

Uwe Detlef Edgar Hohenhausen, 57 Jahre

Karl Fehr, 72 Jahre

Irmgard Forche, geb. Bode, 96 Jahre

Brunhilde Kostmann, geb. Januscheit, 82 Jahre

Margarete Gisela Lilly Uibelesen, geb. Bertram, 100 Jahre

Helena Hildegard Pelke, geb. Dobschies, 85 Jahre

Werner Weyel, 78 Jahre

Volker Franke, 75 Jahre

Günter Heiber, 78 Jahre

## **Pfarramt**

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250

Fax: 1861518

[St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de](mailto:St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de)

[www.evangelisch-in-lichtenberg.de](http://www.evangelisch-in-lichtenberg.de)

Frau Marita Kraune

dienstags 9-12 Uhr

donnerstags 9-12 Uhr

## **Pfarrer**

Hagen Rautmann

Sprechzeiten: dienstags 9:30-11 Uhr

oder nach telefonischer Absprache

[Hagen.Rautmann@bppv.de](mailto:Hagen.Rautmann@bppv.de)

## **Vorsitzende des Kirchenvorstandes**

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

## **Friedhof**

Frau Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7, Telefon: 50368

## **Kirchenvogt**

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65

Telefon: 50985

## **Organistin**

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9

Telefon: 179760

## **Chorleiter**

Susanne Diestelmann,

Wolfenbüttel, Telefon: 58250

## **Kindergarten**

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Frau Heidi Reinke

[www.ev-kiga-lichtenberg.de](http://www.ev-kiga-lichtenberg.de)

[kiga-lichtenberg@t-online.de](mailto:kiga-lichtenberg@t-online.de)



*Im Mai*

*Wie anmutig ist doch*

*die Erde im Mai,*

*wenn sie sich hüllt*

*in ein neues Gewand.*

*Ich wünsche dir,*

*dass du vergnügt*

*dem Leben hinterher streifst,*

*das in Feld und Wald*

*sich auf den Weg macht*

*zum Licht.*

*Tina Willms*

*Foto: Lehmann*

## **Konto der Kirchengemeinde**

IBAN: DE61 2709 2555 0007 2346 01

BIC: GENODEF 1 WFV

## **Fotos**

Claudia Nawo, Horst Nickolai, Klaus

Gossow, Hagen Rautmann

„Gemeindebrief“ (Magazin für

Öffentlichkeitsarbeit)

**zuletzt**

# DER GLAUBE AN GOTT ...

... führt mich durchs Leben. Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.



Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.